

Buß- und Bittgottesdienst der SDB

Provinzkapitel 2010, 25. Mai 2010, 19.30 Uhr, Hauskapelle Kloster Benediktbeuern

Zelebrant: Provinzial P. Josef Grüner SDB

Vorzubereiten: Symbole Hand, Herz, Don-Bosco-Bild von S. Köder; Lied- und Textblätter, Lektionar

ERÖFFNUNG:

Lied: Sag ja zu mir, wenn alles nein sagt (GL 165)

Liturgischer Gruß, Einführung

Eröffnungsgebet:

P: Barmherziger Gott,
Du bietest jedem Menschen Deine Gnade an.
Auch uns hast du hierher gerufen,
obwohl Du weißt, wie wir sind:
sündige Menschen, die ihr Gewissen anklagt,
Menschen mit schwachem Glauben.
Rede uns nun zu Herzen.
Tröste, ermahne und ermutige uns.
Heilige uns in Deiner Gnade.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn... A: Amen.

WORTGOTTESDIENST:

Lesung: Röm 13,8-10

Antwortpsalm: Ps 130, GL 82

Ruf vor dem Evangelium: vgl. 4. Fastensonntag, Lesejahr C

Evangelium: Gleichnis vom barmherzigen Vater (Lk 15,1-3; 11-32)

Predigt:

Instrumentalstück (Orgel)

BUSSAKT:

Anrufung des Hl. Geistes (Pfingstsequenz): rhythmische Version (M. L. Thurmair, Markus Jenny)

Allgemeine Hinführung:

L1: Jesus Christus ist in diese Welt gekommen, um den Menschen das Reich Gottes zu bringen und sie die Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes erfahren zu lassen. Er kam als Heiland der Armen und Kleinen in diese Welt. Besonders die jungen Menschen ließ er Gottes väterliche Liebe erfahren. Er stellte ein Kind in die Mitte, segnete und umarmte die Kinder,

die man zu ihm brachte. Seine Jünger lehrte er: „Was ihr dem Geringsten meiner Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)

In seiner Nachfolge war Don Bosco der Vater und Lehrer der Jugend, besonders der benachteiligten und ausgegrenzten jungen Menschen. In seiner väterlichen Liebe und Güte begegneten sie der Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes. „*Ich will euch zeitlich und ewig glücklich sehen*“, so fasste er sein innerstes Verlangen zusammen. Er gründete unsere Gemeinschaft, um sein Werk zum Heil der bedürftigen jungen Menschen fortzusetzen. Und er lehrte seine geistlichen Söhne die Pädagogik der Vorsorge, die ganz auf VERNUNFT, LIEBENSWÜRDIGKEIT und RELIGION beruht. Wie er so sollten auch sie jungen Menschen helfen, zu guten Christen und verantwortungsvollen Menschen heranzuwachsen. Mit Don Bosco wissen auch wir als seine geistlichen Söhne, dass uns die jungen Menschen als unser kostbarster Schatz von Gott selbst anvertraut sind, damit wir ihnen Zeugen des Evangeliums und „Zeichen und Botschafter der Liebe Gottes“ sind. Viele Salesianer haben in Treue über viele Jahre hinweg diese Berufung gelebt und ihr Leben selbstlos für junge Menschen und deren Heil eingesetzt. Sie haben durch ihr Beispiel junge Menschen zur menschlichen und christlichen Reife geführt. Das dürfen wir dankbar anerkennen.

Doch voller Trauer und Scham müssen wir heute auch bekennen, dass durch nicht wenige Salesianer in unseren Häusern das Evangelium Jesu Christi und das pädagogische Erbe Don Boscos missachtet und verraten wurden. Im Sinne des Apostels Paulus erfahren wir, dass, wenn ein Glied krank ist, alle anderen davon betroffen sind (vgl. 1 Kor 12,12-31). Daher wissen wir um die „Solidarität der Sünder“. Wir sind uns bewusst, dass es Umkehr und Erneuerung nur gibt, wenn wir den Mut haben, unser Versagen vor Gott und vor den Menschen ehrlich zu bekennen. Anhand der drei Säulen der Pädagogik Don Boscos, VERNUNFT, LIEBENSWÜRDIGKEIT, RELIGION wollen wir unser Versagen betrachten und benennen und Gott um Vergebung anrufen.

Kyrie-Rufe intonieren

a) Vernunft:

L2: Don Bosco wollte eine Pädagogik der *Vernunft*, die ausgewogen und respektvoll ist. Er glaubte an den guten Kern in jedem jungen Menschen. Er baute darauf, sie durch Einsicht für das Gute zu gewinnen. Entwürdigende und demütigende Strafen lehnte er ab. Er wollte keine repressive und autoritäre Erziehung, sondern eine präventive und wertschätzende.

In seiner Abhandlung über das Präventivsystem prophezeite Don Bosco: „Manchmal vergessen Jugendliche die ihnen auferlegten Strafen nie, werden sogar verbittert und möchten das ganze Joch von sich abschütteln und sich rächen. Es sieht zwar manchmal so aus, als machten sie sich nichts daraus, aber wer ihre Entwicklung verfolgt, der weiß, welche schrecklichen Erinnerungen an ihre Jugendzeit sie mit sich tragen. Auch ist bekannt, dass die jungen Menschen schnell die Strafen durch ihre Eltern vergessen, aber Strafen durch ihre Erzieher nur sehr schwer.“

Wir erfahren heute auf schmerzliche Weise die Wahrheit dieser Worte unseres Gründers. Ehemalige Schüler und Jugendliche berichten uns, dass in unseren Häusern willkürlich geschlagen und geprügelt wurde. An allzu vielen Orten und durch allzu viele Salesianer wurden junge Menschen Druck und Gewalt ausgesetzt und durch vielfältige Formen der Misshandlung seelisch und körperlich verletzt. Andere Salesianer haben weggeschaut und dazu geschwiegen, ohne den Opfern von Gewalt zu helfen oder das Unrecht beim Namen zu nennen.

Wir müssen erkennen, dass vielen der uns anvertrauten jungen Menschen ihre Würde genommen wurde, dass sie in ihren Seelen verletzt und dass sie in ihrer menschlichen Reifung beeinträchtigt wurden. Nicht wenige tragen daran ihr ganzes Leben. Sie wurden schwer belastet, statt dass ihnen zu einem gelingenden Leben verholfen worden wäre.

Zugleich lernen wir aus unserer Geschichte, dass verantwortliche Obern die ihnen anvertrauten Salesianer in ihren Aufgaben überfordert und allein gelassen haben und von ihnen Anpassung und Drill statt pädagogisches Handeln im Geist Don Boscos gefordert haben.

Über all das empfinden wir heute Trauer und Scham.

L1: Als Zeichen unseres Mitgefühls mit den Opfern legen wir diese Hand auf den Altar. Sie steht dafür, dass Salesianer ihre Hand gebraucht haben, um die ihnen anvertrauten jungen Menschen zu schlagen. Und sie erinnert uns daran, dass wir gerufen sind, junge Menschen die liebende Hand Gottes erfahren zu lassen.

Stille

Gebet um Heilung und Vergebung (stehend):

P: Lasset uns beten:

Guter Gott und Vater,

Du hast jedem Menschen eine besondere Würde gegeben,
denn Du hast ihn als Dein Ebenbild geschaffen.

In den jungen Menschen begegnet uns Dein Sohn Jesus Christus,
der uns im Kind von Betlehem zum Bruder geworden ist.

Vor Dir, vor den Opfern und vor der ganzen Kirche aber müssen wir bekennen,
dass wir schuldig geworden sind an Dir,
an den jungen Menschen
und an der Sendung, die Du uns anvertraut hast:

Salesianer haben junge Menschen durch körperliche und seelische Gewalt verletzt
und ihnen Unrecht zugefügt, um ihren Willen zu brechen.

Sie haben weggeschaut
und Unrecht an wehrlosen Kindern und Jugendlichen zugelassen,
ohne ihre Stimme zu erheben.

Sie haben sich selbst
zu einem Werkzeug eines repressiven Systems machen lassen,
ohne dagegen aufzustehen.

Barmherziger Gott,

Du allein kannst Versöhnung möglich machen.

Schenke denjenigen,

die durch Salesianer

Opfer seelischer oder körperlicher Misshandlungen geworden sind,
Heilung ihrer Wunden.

Vergib den Salesianern,

die Gewalt an jungen Menschen geübt oder zugelassen haben.

Uns aber lass immer mehr erkennen,

dass wir nur durch Güte und Wertschätzung
die jungen Menschen für das Gute gewinnen.

Lass uns ihnen überzeugende Vorbilder und „Zeichen und Botschafter Deiner Liebe“ sein.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
A: Amen.

Kyrie-Rufe (Orgel/Vorsänger/Alle)

b) **Liebenswürdigkeit**

L 3: Die zweite Säule des Präventivsystems ist die LIEBENSWÜRDIGKEIT. Für Don Bosco war die Pädagogik „*eine Sache des Herzens*“. Er wollte eine ganzheitliche Erziehung, die auch die Emotionalität einschließt. Darum wurde er den jungen Menschen zum Vater, Bruder und Freund. Er wusste: Nur junge Menschen, die sich geliebt und wertgeschätzt erfahren, lassen sich auch für das Gute und für Werte gewinnen und können in ihrer Affektivität reifen. Ein familiäres, von Herzlichkeit und Freude geprägtes Klima war für ihn die Seele seiner Pädagogik. Immer wieder erinnerte Don Bosco seine Salesianer an das Hohelied der Liebe des Apostels Paulus: „*Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf.*“ (1 Kor 13,4)

Ehemalige Schüler und Jugendliche aber berichten uns, dass sie in unseren Häusern Kälte und Herzenshärte erlebt haben. Sie fühlten sich ohnmächtig willkürlicher Aggressivität und sadistischen Erziehungsmethoden ausgeliefert. Ihr Verlangen nach Anerkennung und Wertschätzung wurde übersehen und missachtet.

Andere Ehemalige berichten uns, dass Salesianer und Mitarbeiter ihre Macht als Seelsorger oder Erzieher ausgenutzt haben und sie aufs Schändlichste als Objekte der eigenen Triebbefriedigung missbraucht haben. Sie mussten erfahren, wie sie in ihrer Würde geschändet und in ihrer noch heranreifenden Geschlechtlichkeit verletzt wurden. Ohne Schutz waren sie vielfältigen Formen sexueller Übergriffe und sexueller Gewalt ausgeliefert. Nicht wenige leiden darunter bis heute, weil sie es schwer haben, sich in ihrer Geschlechtlichkeit anzunehmen und zu anderen Menschen vorbehaltloses Vertrauen aufzubauen.

Über all das empfinden wir heute Trauer und Scham.

L 1: Als Zeichen unseres Mitgefühls mit ihnen legen wir dieses Herz auf den Altar. Es steht für die Herzenshärte, in der Salesianer jungen Menschen begegnet sind und für die Herzensreinheit und die Güte, zu der Don Bosco uns im Geist des Evangeliums aufgerufen hat.

Stille

Gebet um Heilung und Vergebung (stehend)

P: Lasset uns beten:

Guter Gott und Vater,
in Deinem Sohn, unserem Herrn Jesus Christus,
hast Du uns Deine Güte und Menschenfreundlichkeit gezeigt.
Er war demütig und sanftmütig von Herzen.
Durch ihn hast Du uns den Weg der selbstlosen Liebe und der Barmherzigkeit gewiesen.

Vor Dir, vor den Opfern und vor der ganzen Kirche aber

müssen wir bekennen,
dass wir schuldig geworden sind an Dir, an den jungen Menschen
und an der Sendung, die Du uns anvertraut hast:
Salesianer zeigten sich jungen Menschen gegenüber als hartherzig und unbarmherzig.
Statt im Geiste Don Boscos ein Klima der Herzlichkeit zu fördern,
begegneten sie den ihnen anvertrauten jungen Menschen
mit unterdrückenden Erziehungsmethoden.
Manche ließen es an Wertschätzung und Anerkennung mangeln.
Andere verletzten die ihnen anvertrauten jungen Menschen,
indem sie sie sexueller Gewalt aussetzten
und sie für eigene Bedürfnisse missbrauchten.

Barmherziger Gott,
Du allein kannst Versöhnung möglich machen.
Schenke denjenigen,
die durch Herzenshärte und sexuelle Gewalt von Salesianern
zu Opfern geworden sind,
Heilung ihrer seelischen und körperlichen Wunden.

Vergib den Salesianern,
die jungen Menschen mit Hartherzigkeit statt mit Liebenswürdigkeit begegnet sind.
Vergib auch jenen,
die junge Menschen durch sexuelle Übergriffe und sexuellen Missbrauch
in ihrer Würde tief verletzt haben.
Uns aber lass immer mehr erkennen,
dass wir gerufen sind, Deine Liebe zu den jungen Menschen zu tragen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
A: Amen.

Kyrie-Rufe (Orgel/Vorsänger/Alle)

c) Religion

L 4: Die dritte Säule des Präventivsystems ist die RELIGION. Don Bosco legte großen Wert auf die religiöse Erziehung seiner Jugendlichen. Dabei übte er keinen Zwang in religiösen Dingen aus, sondern setzte auf das gute Vorbild der Erzieher als glaubwürdige Christen und auf die wachsende Einsicht seiner Jugendlichen. In seiner Abhandlung über das Präventivsystem sagte er: „*Man soll die Jugendlichen nicht zum Empfang der Sakramente nötigen, sondern sie nur dazu ermuntern und bequeme Gelegenheit zum Empfang bieten.*“ Don Bosco wollte, dass die jungen Menschen Gott als guten Vater kennen lernen und auf diese Weise die Freude am Glauben erfahren dürfen. Der Glaube sollte ihnen anziehend vorgestellt werden, damit sie ihn in der Freiheit der Kinder Gottes annehmen können.

Wir aber erfahren heute aus den Berichten ehemaliger Schüler und Jugendlicher, dass sich in vielen unserer Häuser Gewalt auch in religiösem Druck und Zwang äußerte, z.B. in täglichen verpflichtenden und langen Gebetsübungen, deren Besuch mit zum Teil harten Strafen durchgesetzt wurde. Statt dass jungen Menschen die Freude am Glauben und dessen lebensbejahende Dimension vermittelt worden wäre, führten übertriebene religiöse Übungen

und die Vermittlung eines angstbesetzten Gottesbildes dazu, dass sich eine Reihe Ehemaliger mit dem Verlassen unserer Einrichtung zugleich von Kirche und Glaube distanzieren.

Über all das empfinden wir heute Trauer und Scham.

L 1: Als Zeichen unseres Mitgefühls mit den Opfern und als Zeichen unseres Willens zur Erneuerung und Umkehr legen wir dieses Don-Bosco-Bild von Sieger Köder auf den Altar. Es zeigt, wie Don Bosco selber ganz aus der Botschaft vom barmherzigen Gott lebte und diese Botschaft seinen Jugendlichen in Wort und Tat verkündigte. Das Bild orientiert sich an der biblischen Erzählung vom barmherzigen Vater und seinen zwei Söhnen. Wir müssen heute schmerzlich einsehen, dass wir selber manchmal nicht so offen waren für das göttliche Geschenk der Barmherzigkeit, wie es der jüngere Sohn gewesen ist. Vielmehr haben wir uns – wie der zweite Sohn – der Barmherzigkeit Gottes verweigert. So haben wir nicht selten ein Zeugnis der Unbarmherzigkeit und Herzenshärte gegenüber unseren Jugendlichen gegeben und damit zur „Gottesvergiftung“ in ihren Herzen beigetragen.

Stille

Gebet um Heilung und Vergebung (stehend)

P: Lasset uns beten:

Guter Gott und Vater,

in Deinem Sohn, unserem Herrn Jesus Christus,

hast Du uns einen guten Hirten voller Liebe und Barmherzigkeit geschenkt.

Don Bosco wollte,

dass wir Salesianer „Zeichen und Botschafter“

Deiner barmherzigen Liebe zu allen Jugendlichen,

besonders den bedürftigen unter ihnen, seien.

Vor Dir, vor den Opfern und vor der ganzen Kirche aber müssen wir bekennen,
dass wir an den jungen Menschen schuldig geworden sind:

Manche von uns haben sich Deiner göttlichen Barmherzigkeit verweigert

und sind ihrer salesianischen Ordensberufung

durch den Bruch ihrer Gelübde untreu geworden und schlechte Vorbilder gewesen.

Wir haben unseren Jugendlichen in Fragen des Glaubens Gewalt angetan

und sie in ihrem religiösen Selbstbestimmungsrecht verletzt.

Nicht wenige unserer Jugendlichen hatten und haben es daher schwer,

an Dich als den gütigen Vater zu glauben

und sich Deiner Barmherzigkeit anzuvertrauen.

Barmherziger Gott,

Du allein kannst Versöhnung möglich machen.

Offenbare Dich denjenigen,

die Opfer einer verfehlten religiösen Erziehung in unseren Häusern geworden sind,

als gütiger und menschenfreundlicher Gott.

Hilf ihnen, damit sie fähig werden, Dich zu suchen und zu finden.

Vergib den Salesianern,

die es jungen Menschen durch ein unglaubliches Leben

oder durch eine falsche religiöse Erziehung schwer gemacht haben,

an Deine Botschaft zu glauben und Christus nachzufolgen.

Vergib uns allen,
dass unser Glaubens- und Lebenszeugnis
manches Mal schwach und unvollkommen ist
und es suchenden Menschen den Zugang zu Dir erschwert.

Lass uns immer mehr erkennen,
dass wir Deiner Barmherzigkeit bedürfen,
um sie anderen, besonders den jungen Menschen, weiterschenken zu können.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
A: Amen.

Kyrie-Rufe (Orgel/Vorsänger/ Alle)

Selbstverpflichtung (stehend):

P: Liebe Mitbrüder,
voller Trauer haben wir vor Gott, vor einander und vor der Kirche im Namen unserer
Provinzgemeinschaft unsere Schuld und unser Versagen bekannt, mit dem wir auf so
schmerzliche Weise konfrontiert wurden.
Wir wollen aber auch in die Zukunft blicken. Dankbar wissen wir um die Berufung, die jeder
einzelne von uns empfangen hat und die wir gemeinsam leben sollen. Die Schuldgeschichte,
der wir uns zu stellen haben, ist uns eine umso größere Verpflichtung, mit neuem Mut die
Nachfolge Jesu Christi im Geist Don Boscos zum Heil der uns anvertrauten jungen Menschen
zu leben.

So wollen wir mit unseren Konstitutionen bekennen (K 2):

A: „*Wir Salesianer Don Boscos bilden eine Gemeinschaft von Getauften, die offen sind für
den Anruf des Geistes. Wir bemühen uns, das apostolische Vorhaben des Gründers in einer
besonderen Form des Ordenslebens zu verwirklichen: in der Kirche Zeichen und Botschafter
der Liebe Gottes zur Jugend, besonders zur ärmeren, zu sein. In der Erfüllung dieser Sendung
finden wir den Weg unserer Heiligung.*“

P: Der Herr schenke Euch und uns allen den Geist der Weisheit und der Einsicht, den Geist
des Rates und der Stärke, den Geist der Erkenntnis, der Frömmigkeit und der Gottesfurcht,
damit wir mit gestärkter Hoffnung in Demut unsere salesianische Ordensberufung im Dienst
an der Jugend zu leben vermögen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. A: Amen.

Lied: Herr, deine Güte ist unbegrenzt (GL 289)

BITTTEIL:

Fürbittgebet: (freie Fürbitten, Liedruf: Misericordias domini)

Vaterunser

Lied zur Aussetzung: Das Heil der Welt (GL 547)

Gebet zur Aussetzung

P: Herr Jesus Christus,
als Brot des Lebens bist Du unter uns gegenwärtig.
Du kamst in diese Welt,
um Niedergedrückte aufzurichten,
um Gefangene in die Freiheit zu führen
und Blinden die Augen zu öffnen.
Du bist die gute Nachricht,
dass Gott alle Menschen zur Fülle des Lebens führen will
– besonders die Armen, Kleinen und Bedürftigen.
Wir stehen vor Dir als schwache Menschen
und hoffen auf Deine Barmherzigkeit.
Statt den uns anvertrauten Jugendlichen
das Brot des Lebens zu reichen,
haben wir ihnen nicht selten Steine gereicht
und ihnen Stolpersteine in den Weg gelegt.
Dennoch verweigerst Du uns nicht das Brot des Lebens;
denn Deine Gnade und Liebe sind grenzenlos.
Wo wir versagt haben,
bleibst Du treu in Deiner Zuwendung zu uns Menschen.
So suchen wir Vergebung in Deiner Gegenwart
und bitten um Deine Hilfe,
dass wir Kraft finden zur Umkehr,
um auf neue Weise
glaubwürdige „Zeichen und Botschafter“ Deiner Liebe zu werden.
Darum bitten wir Dich, Christus, unseren Bruder und Herrn.
A: Amen.

Stille Anbetung

Abschluss der Anbetung (21.00 Uhr):

Tantum ergo (GL 541)

Segen

Einsetzung

Marienlied: Salve Regina (GL 570)

464 O komm herab, Du Heiliger Geist



Kv O komm he-rab, Du Hei-li-ger Geist, _ der die fins-tre Nacht _ zer-reißt.



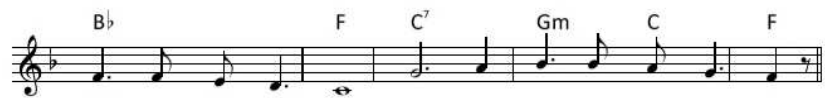
Strah-le Licht in die - se Welt, _ komm, der je-des Herz er - hellt!



1. Komm, der al - le Ar - men liebt, komm, der
2. Höchs - ter Trös - ter in der Zeit, Gast, der
3. In der Un - rast schenkst Du Ruh, hauchst in

4. Komm, o Du glück - se - lig Licht, fül - le
5. Oh - ne Dein le - ben - dig Wehn, kann im
6. Was be - fleckt ist, wa - sche rein, Dür - rem

7. Wär - me Du, was kalt und hart, lö - se,
8. Gib dem Volk, das Dir ver - traut, das auf
9. Lass es in der Zeit be - stehn, Dei - nes



gu - te Ga - ben gibt, komm, der je - des Herz er - hellt!
Herz und Sinn er - freut, köst - lich Lab - sal in der Not.
Hit - ze Küh - lung zu, spen - dest Trost in Leid und Tod.

Herz und An - ge - sicht, dring bis auf der See - le Grund.
Men - schennichts be - stehn, kann nichts heil sein noch ge - sund.
gie - ße Le - ben ein, hei - le Du, wo Krank - heit quält.

was in sich er - starrt, len - ke, was den Weg ver - fehlt.
Dei - ne Hil - fe baut, Dei - ne Ga - ben zum Ge - leit.
Heils Voll - en - dung sehn und der Freu - den E - wig - keit.

Text: Maria Luise Thurmlair, Markus Jenny; © Verlag Herder, Freiburg
Musik: Anette Böhme; © bei der Autorin

Buß- und Bittgottesdienst der SDB Provinzkapitel 2010, 25. Mai 2010



„Ich will zu meinem Vater gehen und ihm sagen: Vater, ich habe mich versündigt gegen den Himmel und gegen dich.“ (Lk 15,18)

Eröffnung:

Lied: Sag ja zu mir (GL 165)

Liturgischer Gruß, Eröffnung, Eröffnungsgebet

Wortgottesdienst:

Lesung: Röm 13,8-10

Antwortpsalm: GL 82

Ruf vor dem Evangelium

Evangelium: Lk 15,1-3; 11-32

Predigt

Instrumentalstück

Bußteil:

- Anrufung des Hl. Geistes (s. Rückseite)
- allgemeine Hinführung
- jeweils Betrachtung zu den drei Säulen der Pädagogik Don Boscós
- danach jeweils Stille
- jeweils Gebet um Heilung und Vergebung
- jeweils Kyrie-Rufe

Selbstverpflichtung:

P: Liebe Mitbrüder, voller Trauer haben wir vor Gott, vor einander und vor der Kirche im Namen unserer Provinzgemeinschaft unsere Schuld und unser Versagen bekannt, mit dem wir auf so schmerzliche Weise konfrontiert wurden.

Wir wollen aber auch in die Zukunft blicken. Dankbar wissen wir um die Berufung, die jeder einzelne von uns empfangen hat und die wir gerufen sind, gemeinsam zu leben. Die Schuldgeschichte, der wir uns zu stellen haben, ist uns eine umso größere Verpflichtung mit neuem Mut die Nachfolge Jesu Christi im Geist Don Boscós zum Heil der

uns anvertrauten jungen Menschen zu leben. So wollen wir mit unseren Konstitutionen bekennen (K 2):

A: „Wir Salesianer Don Boscós bilden eine Gemeinschaft von Getauften, die offen sind für den Anruf des Geistes. Wir bemühen uns, das apostolische Vorhaben des Gründers in einer besonderen Form des Ordenslebens zu verwirklichen: in der Kirche Zeichen und Botschafter der Liebe Gottes zur Jugend, besonders zur ärmeren, zu sein. In der Erfüllung dieser Sendung finden wir den Weg unserer Heiligung.“

P: Der Herr schenke Euch und uns allen den Geist der Weisheit und der Einsicht, den Geist des Rates und der Stärke, den Geist der Erkenntnis, der Frömmigkeit und der Gottesfurcht, damit wir mit gestärkter Hoffnung in aufrichtiger Demut unsere salesianische Ordensberufung im Dienst an der Jugend zu leben vermögen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. A: Amen.

Vertrauenslied: Herr, deine Güte ist unbegrenzt (GL 289)

Bitteil:

- Fürbittgebet: freie Fürbitten, dazu Liedruf: Misericordias Domini
- Vaterunser
- Lied zur Aussetzung (GL 547)
- Gebet zur Aussetzung
- Stille für persönl. Anbetung u. persönl. Gebet (bis 21.30 Uhr)

Abschluss der Anbetung (21.30 Uhr)

- Tantum ergo (Gl 541)
- Segen
- Einsetzung
- Salve Regina (570)